



Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

net. werker



Der Newsletter der

Stiftung
digitale-chancen

Nr. 48
31|01|2006



AOL Safer Media Award 2006

net. news

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe
Leserinnen und Leser,

Digitale Integration - dank Informatik, das ist
der Slogan mit dem die Stiftung Digitale
Chancen sich am Wissenschaftsjahr 2006
beteiligt. Informatik bildet die Grundlage der
technischen Entwicklungen, die in immer
größerem Maße unser Leben bestimmen.

Informationstechnische Entwicklungen und
Medien durchdringen unseren Alltag. Sie dienen
der Unterhaltung und Information und werden
zunehmend wichtiger auch für die Erledigung
alltäglicher Verrichtungen wie Einkaufen,
Behördengänge, Buchungen und
Reservierungen. Zugleich stellen aber Risiken -
wie jugendgefährdende Inhalte, Kostenfallen
bei Bestellvorgängen, SPAM und Phishing oder
Viren - für viele Menschen eine Gefährdung dar,
die sie davon abhält, von den Chancen der
Medien zu profitieren. Wir werden die Menschen
nur dann von den digitalen Möglichkeiten
überzeugen können, wenn das Vertrauen in
eine sichere Nutzung vorhanden ist. Der Safer
Internet Day am 7. Februar ist daher eine
wichtige Maßnahme auf dem Weg zur Digitalen
Integration. Weltweit werden damit Aspekte der
sicheren Mediennutzung in den Blickpunkt des
öffentlichen Interesses gerückt.

Gemeinsam mit AOL Deutschland veranstaltet
die Stiftung Digitale Chancen im Frühjahr 2006
den deutschlandweiten Wettbewerb um den
AOL Safer Media Award für beispielhafte
Projekte zur Vermittlung von
Medienkompetenz. Prämiert werden
herausragende Leistungen zur Steigerung der
Sicherheit von Medienangeboten und Schutz in
den Medien. Bis zum 31. März 2006 können
Initiativen und Unternehmen sowie
Privatpersonen ihre Bewerbung online
einreichen oder andere zur Prämierung
vorschlagen unter [AOL Safer Media Award](#)

Wir freuen uns auf Ihre kreativen Ideen und
beispielhaften Projekte und wünschen uns, dass
auf diesem Wege mehr Menschen den Zugang
zu einer sicheren Nutzung der Medien finden.

Herzlich Ihre

Jutta Croll M.A., Chefredaktion

**Sicherheit hat ihren Preis - AOL Safer
Media Award**

Internet und PC - Papa weiß wie's geht

**Haben Schüler das Rüstzeug für eine
technologieintensive Welt?**

**Der Internet-Award "WebFish": Bis 20.
Februar mit abstimmen**

**Kommunikation via Internet auf dem
Vormarsch**

**Studie zur Ko-Regulierung im
Medienbereich in der EU veröffentlicht**

**Girls'Day - Zwei Filme geben Tipps zur
Vorbereitung**

**Telefonische Beratung für Phishing-Opfer
an der Universität Bochum eingerichtet**

**Eröffnung Informatikjahr - Informatik als
unverzichtbar für den Alltag herausgestellt**

**Mit Kooperationen im E-Government zum
Erfolg**

net. kommentar

**Der ECDL - European Computer Driving
Licence - auch für behinderte Menschen**

Thomas Michel, Dienstleistungsgesellschaft für
Informatik



Gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen
wird sich die Dienstleistungsgesellschaft für
Informatik (DLGI) im Jahr 2006 um den Zugang
von Menschen mit Behinderungen zu den ECDL-
Prüfungszentren bemühen. Gefördert im
Microsoft Programm Unlimited Potential sollen
im Rahmen des auf mehrere Jahre angelegten
Projekts die Prüfungsabläufe des ECDL für
verschiedene Behindertengruppen angepasst
und die Mitarbeitenden in den bundesweit rund
1.000 Prüfungszentren geschult werden.

Für sie ist eine Sensibilisierung notwendig und
eine Heranführung an die Bedürfnisse von
Menschen mit Behinderungen. Deshalb wird
neben der Gestaltung von zielgruppenspezifisch
angepassten ECDL-Testsets auch ein
Trainingscurriculum für die Weiterbildner und
Prüfungsleiter in den ECDL-Prüfungszentren
entwickelt.

Insgesamt sollen dann rd. 30 Workshops im
Verlauf des Jahres durchgeführt werden, in
denen die Mitarbeitenden auch die von
Menschen mit Behinderungen genutzten
assistiven Technologien kennen lernen werden.
Ziel ist es, behinderten Menschen die
Möglichkeit zu bieten, ihre persönlichen
Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit dem
Computer in gleicher Weise zertifizieren zu
lassen, wie dies für Menschen ohne
Behinderungen mit dem ECDL längst zum
Standard geworden ist.

[Lesen Sie online weiter...](#)



OVO-Praxis-Workshop im Kloster Horb

netreport

Online Vereinsarbeit Organisieren - Mit Schriftführerin, Kassenwart und Co. auf dem Weg zur Digitalen Integration

Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Die Domäne des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements ist der Verein. Schätzungen zufolge gibt es in Deutschland rund 280.000 eingetragene Vereine. Mindestens jeder zweite Bundesbürger ist in einem Verein organisiert, die meisten sind sogar in mehreren Vereinen als aktives oder passives Mitglied registriert. Der Organisationsgrad liegt in Deutschland bei rund 60 Prozent, dabei sind deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen. Während ungefähr 75 Prozent der Männer einem Verein angehören, liegt der Grad bei Frauen nur bei rund 55 Prozent. Der typische Vereinsmeier ist aber nicht oder nicht nur ein deutsches Phänomen. Im europäischen Vergleich liegen Dänemark (86 %) und die Niederlande (75 %) erkennbar vor Deutschland. Angesichts einer derart hohen Erreichbarkeit der Bevölkerung über die Vereine erscheint es nur folgerichtig, deren Arbeit in die weiteren Schritte zur Erreichung der Digitalen Integration einzubeziehen.

Das Projekt OVO - Online Vereinsarbeit organisieren

In Baden-Württemberg und insbesondere im ländlichen Raum existiert eine große Vielfalt von Vereinen und Gruppen, die das soziale Leben in vielfacher Weise prägen. Im Rahmen des Projektes OVO soll durch Online-Tools zur Organisation von Vereinen und Gruppen das bürgerschaftliche Engagement gestärkt werden. Insbesondere sollen den Vereinen einfache Instrumente zur Anwendung partizipativer und demokratischer Entscheidungshilfen und -verfahren an die Hand gegeben werden. Das Projekt "Online Vereinsarbeit Organisieren" ist ein gemeinsames Projekt der Alcatel SEL Stiftung, ISW Consult und der mitori technology group sowie der Städte Horb und Donzdorf und der Gemeinde Maselheim. Es wird gefördert im Rahmen des **Impulsprogramms doIT-regional** durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg.

Praxis-Workshop im Kloster Horb

Am Samstag, 21. Januar trafen sich die Projektverantwortlichen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Vereine zu einem ersten Praxis-Workshop im Kloster Horb. Auf der Tagesordnung standen die Beschäftigung mit grundsätzlichen

Fragen der Vereinsorganisation und die Auseinandersetzung mit dem Problem der digitalen Spaltung innerhalb der Bevölkerung insbesondere im ländlichen Raum. In den drei beteiligten Modellgemeinden ist eine Vielzahl von Vereinen unterschiedlichster Zielsetzung und Ausrichtung anzutreffen. Jeweils rund zehn Prozent der Vereine sind bereits mit einer Website im Internet vertreten. Schaut man in den (N) Onliner Atlas 2005 so zeigt sich, dass die Zahl der Internetnutzer in Baden-Württemberg mit 57,2 % noch einmal deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 55,1 % liegt. Genügend Potential zur Nutzung der Online-Angebote von Vereinen sollte also vorhanden sein. Der (N) Onliner Atlas konstatiert allerdings auch eine nur um 50 % liegende Zahl von Internetnutzern in kleineren Gemeinden bis 5.000 Einwohner. Gerade hier sind aber die Vereine am stärksten vertreten und prägen das Bild der kommunalen Gemeinschaft.

Von allem ebbes

Die am Praxis-Workshop teilnehmenden Vereinsvertreterinnen und -vertreter schilderten zunächst, welche digitalen Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Vereinsmitgliedern bisher bereits genutzt werden. Hier gibt es deutliche Unterschiede, die sowohl vom Vereinszweck und seiner Mitgliederstruktur als auch von den Ambitionen der Vereinsführung abhängig sind. Während für einen der örtlichen Traditionsvereine E-Mail nur bedingt als Kommunikationsmittel tauglich erscheint, wird dieser Weg von anderen Vereinen bereits intensiv genutzt. Selbst Vereinsmitglieder, die zu Hause über einen Internetzugang verfügen und mit einer E-Mail-Adresse bei ihrem Verein registriert sind, rufen nicht unbedingt regelmäßig ihre E-Mails ab und werden so häufig erst zu spät oder gar nicht erreicht. Eine SMS auf's Handy, die auf den Versand einer wichtigen Information per E-Mail verweist, wurde von den meisten Vereinsvertretern als eher lästig eingestuft. Die Sternfreunde Donzdorf nutzen allerdings gerade SMS, um sich schnell und spontan zur Beobachtung von Himmelsphänomenen zu verabreden. Alle Workshopteilnehmenden waren sich einig, dass die Kommunikation mit den Vereinsmitgliedern durch elektronische Medien deutlich vereinfacht und beschleunigt sowie auch kostengünstiger

Studie "Deutschland Online 3 - Die Zukunft des Breitband-Internets"

Mehrzahl der Computerspiele für Kinder unbedenklich - USK legt Jahresbilanz 2005 vor

Verena Töpfer

Spamversand 2005 - woher kommen die unerwünschten Werbemails?

Australische Internetstudie: Kinder belügen ihre Eltern über Internetaktivitäten

Forschungsgruppe Wahlen: Jeder zehnte Erwachsene nutzt Internet-Telefonie

Forschungsgruppe Wahlen

gestaltet werden könne. Allerdings müssten immer die Wünsche und Erwartungen der Vereinsmitglieder mit oberster Priorität berücksichtigt werden. Es könne zu vereinsinternen Auseinandersetzungen führen, wenn man einige Mitglieder *nur* per E-Mail anspreche, während andere den als höherwertig empfundenen Brief auf dem Postweg erhielten. Insbesondere sei es wichtig, die vereinstypischen Kommunikationswege zu erkennen und auch bei den Internetanwendungen abzubilden. Nur so könne eine breitere Beteiligung der Vereinsbasis erwartet werden.

Und wer übernimmt die Würstchenbude?

Eine ganze Reihe von Vereinsvorgängen erscheinen durchaus geeignet, um künftig über das Internet realisiert zu werden. So sind die üblichen Aushänge am schwarzen Brett im Vereinsheim über das Internet schneller verbreitet, und die Planung von Arbeitseinsätzen beim Vereinsfest kann besser und effizienter online erfolgen. Uneins waren sich die Vereinsvertreter aber über die Verbindlichkeit, die die Eintragung in eine solche virtuelle Liste erzeuge. Für einige hat die soziale Verpflichtung, in der Vereinssitzung aufzustehen und eine Aufgabe zu übernehmen, dann doch das höhere Gewicht.

Virtuelle Vorstandswahl und Kandidatenkür

Das Internet bietet inzwischen - geeignete Tools vorausgesetzt - die Möglichkeit satzungskonforme Abstimmungen und Wahlen des Vereinslebens online durchzuführen. Dies hat die **Initiative D21** als erster eingetragener Verein in Deutschland im Dezember 2003 mit einer Onlinewahl der Vereinsvorstands gezeigt. Bei den in Horb anwesenden Vereinsvertreterinnen und Vertretern stieß allerdings auch diese Vorstellung auf unterschiedlichen Widerhall. Die Möglichkeit, sich bei bestimmten Sachverhalten schnell einen Überblick über das Meinungsbild der Vereinsmitglieder verschaffen zu können, wurde von den meisten positiv bewertet. Die Durchführung von Vorstandswahlen im virtuellen Raum können sich aber nur die wenigsten vorstellen, wenngleich es "scho' spannend wär, zu sehen, was dabei herauskäme", wie es ein Vereinsvorstand formulierte.

net.literatur

internet abc - Wissen, wie´s geht. Eine CD-Rom mit Informationen und Materialien.

Internet-ABC e.V.
c/o Geschäftsstelle Landesanstalt für Medien,
Düsseldorf, (2006)
rezensiert von Jeanette Christu



(c) OSCE- Arie Kievit

net.praxis

Kurs über Land - Vom Dorf in die Welt



BeSeCo (Behinderte, Senioren, Computer)

net.einrichtungen

Neu in unserer Datenbank der Internetzugangs- und Lernorte:

- der ANKER, 04159 Leipzig
- Caritas - Arbeitslosenzentrum, 53113 Bonn
- Internetgame, 24937 Flensburg
- Computer Club Aktiv 55 Plus Alt-Arnsberg, 59821 Arnsberg
- Arbeitslosenverband Bad Kleinen/Computerclub, 23996 Bad Kleinen

Suchen Sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen
01805 - 38 37 25 (12ct/min)
oder im Internet unter
<http://www.digitale-chancen.de/einsteiger>
nachsehen.

Über 7.200 Einrichtungen bundesweit sind bereits bei uns verzeichnet.

net.dokument

"The Strength of Internet Ties" - Das Internet als Medium zur Pflege von sozialen Netzwerken

Horrigan, Boase, Rainie, Wellman
Die Pew-Studie "The Strength of Internet Ties" (die Stärke der Internet-Bande) von Januar 2006 knüpft an eine der großen Diskussion über die Wirkung des Internet auf Beziehungen mit Freunden, Verwandten, Nachbarn und Kollegen an. Kritiker des Internet befürchten, dass es die Menschen von authentischen und reichhaltigeren Beziehungen entfremdet.

Die Studie des amerikanischen Pew-Instituts kann diese Kritik nicht bestätigen. Die Studie deutet aber auf einen Kulturwandel in den Beziehungen hin - weg von lokalen Beziehungsstrukturen hin zu sozialen Netzwerken, die nicht mehr räumlich bestimmt sind. Zudem zeigt sie, dass statt einer Ersetzung von sozialen Kontakten die neuen Kommunikationsmöglichkeiten als Ergänzung genutzt werden und sich eine Medienvielfalt zeigt: Je intensiver Personen miteinander in direktem und telefonischen Kontakt stehen, desto mehr nutzen sie in diesem Zusammenhang auch das Internet.

Der vorliegende Bericht stützt sich auf zwei vom Pew Internet & American Life Project durchgeführte Untersuchungen zur amerikanischen Internetnutzung in 2004 und 2005. Die Ergebnisse der Studien zeigen, dass Internet und E-Mail eine wichtige Funktion haben, um soziale Netzwerke aufrechtzuerhalten und sich als nützlich erweisen, um Hilfe und Rat bei wichtigen Entscheidungen zu bekommen.

Die wichtige Funktion von Internet und E-Mail ist, dass diese Medien es ermöglichen zu einem größeren sozialen Netzwerk Kontakt zu halten.

So zeigt sich, dass je größer das Netzwerk einer Person, desto bedeutungsvoller wird die Kontaktpflege über E-Mail. E-Mail und Internet erleichtern diese Pflege eines größeren Netzwerk z.B. über die Nutzung von Verteilerlisten. Die Ergebnisse belegen: Onliner haben einen größeren Freundeskreis - durchschnittlich benennen sie 37 Personen - als Menschen, die die neuen Kommunikationsmöglichkeiten nicht nutzen. Der Freundeskreis der letzteren umfasst 30 Personen. Gefragt wurde nach den Personen, die zum engeren Kreis gehören wie auch nach dem weiteren Freundes- bzw. Bezugskreis (Core Ties und Significant Ties). Der weitere Freundes- und Bezugskreis kann zwar recht lose sein, aber die Beziehungen sind mehr als nur reine Bekanntschaft. Die Nutzung der neuen Kommunikationsmöglichkeiten geht mit einer größeren Anzahl dieser losen aber bedeutsamen Kontakte einher - der innere Kreis der engen Freunde und Beziehungen wird durch die Kommunikation über Internet und E-Mail in seiner Größe jedoch nicht beeinflusst.

Das Internet ermöglicht es, ein größeres und vielschichtigeres Netzwerk zu pflegen. Das bedeutet auch, dass man bei Fragen und Problemen eher kompetente Ansprechpartner im eigenen sozialen Netz findet. Wie obige Zahlen zeigen, können Onliner auf einen größeren und breiteren Pool an Personen zurückgreifen. Die Ergebnisse der Studie zeigen dementsprechend eine leichte Tendenz dahingehend, dass Internetnutzer mehr Unterstützung aus dem weiteren sozialen Netzwerk bekommen als Personen, die das Internet nicht nutzen (49% zu 40%).

12 goldene Suchmaschinen-Regeln
Prof. Dr. Marcel Machill
Landesanstalt für Medien NRW

Wie Frauen und Männer das Internet nutzen (How Women and Men Use the Internet)
Deborah Fallows
Pew Internet & American Life Project

**1. Mannheimer Website-Contest
'ExPress Yourself'**
31.01.06

Alles übers Handy - wie es funktioniert
31.01.06 Paderborn

**Good Practice Framework workshop:
Economic Efficiency as a Central Aspect
of eGovernment**
31.01.06 Berlin

**Berufsfeld Medien - Aktuelle Trends in
Medienpädagogik/ -kommunikation/ -
wissenschaft**
02.02.06 München

**Transmediale 2006 -
Medienkunstfestival**
03.02.06 bis 07.02.06 Berlin

Generationenchat
07.02.06

**Internet für Kinder - Daten und
Empfehlungen**
07.02.06 Mainz

Safer Internet Day 2006
07.02.06

**Der Girls'Day - Mädchenzukunftstag in
der Jugendhilfe - Vielfalt durch
Kooperation**
09.02.06 Düsseldorf

**Grenzenlose Cyberwelt? Digitale
Ungleichheit und neue
Bildungszugänge für Jugendliche**
09.02.06 bis 11.02.06 Bielefeld

**IT-Anwendungen in Gesundheit,
Verkehr und Gemeinwesen**
09.02.06 Stuttgart

Lehrer-Wettbewerb Konrad Zuse
10.02.06

**14. LEARNTEC 2005 - Kongress und
Fachmesse für Bildungs- und
Informationstechnik**
14.02.06 bis 16.02.06 Karlsruhe

Shapes of Things to Come
15.02.06 bis 17.02.06 Berlin

Internet – Einführungskurs
17.02.06 Hamburg

Mehr Termine online...

Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

**Ziel des Netzwerks und der Stiftung
Digitale Chancen ist es, Menschen für die
Möglichkeiten des Internet zu
interessieren und sie beim Einstieg zu
unterstützen. So können sie die Chancen
dieses digitalen Mediums erkennen und
für sich nutzen.**

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet
kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als
Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen
Einrichtungen Menschen den Einstieg in das
Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik,
Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie
und Praxis an der Überwindung der Digitalen
Spaltung arbeiten.

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität
Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

stiftung digitale-chancen

Wir bedanken uns für Ihre
Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion
der Beiträge dieses Newsletters in
unserem Gästebuch unter [http://www.
digitale-chancen.de/content/
sections/guestbook.cfm](http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm)

Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und
wird auf elektronischem Wege kostenlos
an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen
Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i.
S.d.P.), Jeanette Christu
Am Fallturm 1, 28359 Bremen
E-Mail: redaktion@digitale-chancen.de

Hotline 01805 38 37 25 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

Täglich von 8:00 – 22:00 Uhr